

Märkische WASSER ZEITUNG



Märkische Wasser Zeitung der Stadt Rheinsberg und des TAV Lindow-Gransee

Das Trinkwasser ist Preis-Leistungs-Sieger

Mit der Karaffe statt der Plastikflasche auf dem Tisch lässt sich Geld sparen, ergaben Recherchen der Wasser Zeitung. Außerdem bietet Leitungswasser oft mehr Mineralien und Frische als das gekaufte Wasser aus dem Laden.

Unser Trinkwasser aus dem Hahn kann es problemlos mit dem in Flaschen abgefüllten Mineralwasser aufnehmen. In vielerlei Hinsicht hat es sogar entscheidende Vorteile. Da der Weg von der Förderung zum Verbraucher kürzer ist, ist es in der Regel frischer und hat sofort eine angenehme Trinktemperatur. Außerdem ist es unschlagbar günstig – bei zuverlässiger Lieferung frei Haus. Das verdeutlicht auch der Wasserturm rechts. Leitungswasser besitzt im Gegensatz zur finanzkräftigen Mineralwasserbranche noch keine einflussreiche Lobby. Dabei herrschen in ganz Europa nirgends so hohe Anforderungen an das Trinkwasser wie in Deutschland. Nur hier wird es so regelmäßig von unabhängigen Laboren, Gesundheitsämtern und den Wasserunternehmen selbst kontrolliert.

Trinkwasser mit hohem Mineraliengehalt

In einer aktuellen Studie stellt die Stiftung Warentest fest, dass nur wenige Mineralwasser tatsächlich mehr wichtige Mineralien und Salze als Trinkwasser enthalten. In der Regel seien die Gehalte denen im Trinkwasser ähnlich, geht aus den Untersuchungen hervor. Dies liegt daran, dass die Inhaltsstoffe beim Mineral- wie beim Trinkwasser von den Bodenvoraussetzungen des Fördergebiets abhängen. Denn nach Gesetzeslage darf Mineralwasser nur eingeschränkt verändert werden, zum Beispiel durch das Entziehen von Eisen, Schwefel oder Mangan sowie durch Zugabe von Kohlensäure. Genauso erfüllt auch das Trinkwasser im wahren Sinne des Wortes alle Anforderungen eines Naturproduktes. Denn auch hier werden bei der Aufbereitung lediglich einige Stoffe wie Eisen und Mangan mit natürlichen Verfahren entfernt. Alle wichtigen Mineralien bleiben erhalten. Allein 2011 tranken die Deutschen über 10 Mrd. Liter Mineralwasser, berichtet der Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. – 4,3 Prozent mehr als 2010. Das ergibt einen Pro-Kopf-Verbrauch von

135,5 Liter Mineral- und Heilwasser. Im Vergleich dazu trank 1970 jeder Deutsche noch 12,5 Liter. Aber für die Mineralwasserflasche aus Plastik auf dem Tisch zahlen wir einen hohen Preis. Mit einem großen Aufwand an Energie transportieren die Hersteller das fertige Produkt durch die gesamte Republik und Europa, um es in den Handel zu bringen.

Extremes Wassersparen birgt Gefahren

Fast paradox scheint es, dass der Trinkwasserverbrauch, im Gegensatz zum Mineralwasserkonsum, in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Dabei nutzen ostdeutsche Haushalte noch 30 Prozent weniger Trinkwasser als die in Westdeutschland. So verbrauchte 2007 jeder Einwohner der alten Bundesländer pro Tag 132 l Trinkwasser, Ostdeutsche dagegen nur 93 l. Der Wunsch vieler Kunden, durch geringeren Trinkwasserverbrauch Kosten zu sparen, ist zwar erklärbar. Diese Rechnung geht am Ende jedoch nicht auf. Denn die Trinkwasserkosten beinhalten auch die Kosten für die Vorhaltung der Wasserversorgungsleitungen und sonstiger wasserwirtschaftlicher Anlagen. Und diese bleiben auch bei geringerem Verbrauch bestehen. Sie können sogar steigen, wenn sich in den Wasserleitungen Rückstände absetzen, die nur durch zusätzliches Spülen entfernt werden können – was wiederum nur mit Trinkwasser (!) möglich und zulässig ist. Ingesamt zeigt sich: Trinkwasser ist eindeutiger Preis-Leistungs-Sieger im Vergleich. Nur wenn es auf den persönlichen Geschmack ankommt, kann Mineralwasser punkten. Noch ein Tipp für Verbraucher, die sprudelndes Nass bevorzugen: Auch Trinkwasser kann ganz leicht mit Kohlensäure anreichert werden. Wassersprudler gibt es bereits ab rund 50 Euro im Handel. Und zum Ausgleich für die Anschaffung eines solchen Geräts entfällt zukünftig auf jeden Fall das Schleppen der schweren Flaschen.

450,- €

1 Kubikmeter Mineralwasser in Flaschen

– das sind etwa 83Kästen à 12 Flaschen à 1 Liter
– kosten je nach Anbieter etwa 450 Euro. Dazu kommen noch ca. 3 Euro Pfand pro Kiste (249 Euro). Und Sie müssen alles auch noch nach Hause schleppen...

Stoff zum Nachdenken Teil 1

1 Kubikmeter Trinkwasser, das am besten kontrollierte Lebensmittel Deutschlands, kostet im Land Brandenburg durchschnittlich 1,60 Euro. Es kann als Kindernahrung verwendet werden, ist gesund, schmackhaft und verfügt über viele nützliche Mineralien.

1,60 €

GESUNDHEIT

WASSER-TIPPS GEGEN HEUSCHNUPEN



Das schöne Sommerwetter lässt sich am besten draußen in der grünen Natur genießen. Dabei ist dieser Spaß für viele mit Niesanfällen und juckenden Augen verbunden. Aber schon einfache Hausmittel können wirkungsvoll Abhilfe schaffen. Wasser ist ein prima Mittel gegen Heuschnupfen. Mit drei Ratschlägen gegen das sommerliche Übel:

- 1. Abends Haare waschen** – eine Dusche vor dem Schlafengehen erfrischt nicht nur nach einem heißen Sommertag, sondern so nehmen wir auch keine Pollen und Allergiereger mit ins Bett, die uns den erholsamen Schlaf rauben könnten.
- 2. Warme Getränke** – viel zu trinken ist besonders in der warmen Jahreszeit ein Ratschlag, den jeder Gesundheitsexperte gerne

gibt. Gegen das Gaumenjucken beim Heuschnupfen helfen vor allem warme Getränke. Dabei muss es nicht immer Tee aus Beuteln oder getrockneten Früchten sein. Für Liebhaber frischer Zutaten ist zum Beispiel ein Tee aus frisch gepflückter Minze ein heißer Sommertipp.

lästiges Augenjucken. Ein feuchtes Tuch lindert schnell die schlimmsten Beschwerden und lässt in kurzer Zeit die allergiebedingten Schwellungen wieder verschwinden. Mit diesen Tipps können wir leider nicht den Heuschnupfen endgültig verschrecken, aber die schlimmsten Beschwerden vielleicht ein wenig lindern. Für einen unbeschwerteren Sommergenuss reicht dies in vielen Fällen bereits völlig aus.

- 3. Feuchte Tücher für die Augen** – das kühle Nass aus dem nächsten Wasserhahn hilft auch gegen

+++Energiewende – Politik redet, Wasserwirtschaft handelt+++

Während in Berlin die Politiker miteinander überqueren liegen, wie denn nun die Energiewende konkret vollzogen werden soll, handelt die Wasserwirtschaft! Sie verwandelt den bisher extrem energiezehrenden Klärprozess in einen energiezeugenden Vorgang. Dabei gehen die Wasserunternehmen in ganz Deutschland viele verschiedene, in jedem Fall sehr innovative Wege. Und sie tauschen sich über Kreis- und Bundeslandesebenen hinweg über die

besten Erfahrungen dabei aus. So diskutieren jüngst auf einer Fachtagung am 26. Juni in Barleben bei Magdeburg Vertreter von Wasserbetrieben aus sieben Bundesländern Mittel, Möglichkeiten und Perspektiven der Energiegewinnung auf Kläranlagen. Hoch interessant, was da an Wegen aufgezeigt wurde:

- In **Haldensleben** (Sachsen-Anhalt) erlebt das **Wasserrad** (aus Edelstahl) eine Renaissance, das es dort auf der Kläranlage ein starkes Gefälle gibt.

- In **Grevesmühlen** (Mecklenburg-Vorpommern) produziert der Zweckerband aus dem bei der Zersetzung des

Kläranlagen im ganzen Land werden mehr und mehr zu Stromerzeugern.

- Schlamm entstehenden **Faulgas** mithilfe eines Blockheizkraftwerkes Strom.
- In **Herzberg** (Brandenburg) installier-

te der Wasser- und Abwasserzweckverband **Sonnenkollektoren** auf dem Belagungsbecken der Kläranlage, die sich automatisch mit der Sonne mitdrehten.

- In **Senftenberg** (Brandenburg) gewinnt die WAL-Betrieb GmbH eine höhere Energieausbeute durch die **Co-Vergärung**, bei der zusätzlich mit dem Klärschlamm organische Abfälle vergoren werden.
- In **Torgau** (Sachsen) beschallt der Wasserverband die Bakterien im Belagungsbecken mit **Mozart-Musik**.

bringt sie damit in „Schwung“ und animiert sie so zu höheren Leistungen. Energie gewinnen Wasserunternehmen unterdessen bereits auch aus der **Abwärme** des Abwassers. Viele Wege führen nach Rom. Wenn tausende Wasserunternehmen in Deutschland mit ihren Kläranlagen allein die Energie für die eigenen Prozesse erzeugen, ist dies ein ernst zu nehmender Beitrag zu höherer Energieeffizienz und zugleich zur Stabilität für Preise und Gebühren.

NACHRICHTEN

Weniger Wasserschutzgebiete in Brandenburg

Der Status von 36 Brandenburgischen Wasserschutzgebieten ist aufgehoben worden. Das Umweltministerium erläuterte, dass sie für die zukünftige Trinkwasserversorgung nicht mehr notwendig seien. Die Wasserversorgung der betroffenen Gebiete sei durch andere Wasserwerke in ausreichender Menge gesichert. Mit der Aufhebung des Status fallen auch die Verbote und Nutzungseinschränkungen weg. Betroffene Gemeinden und Grundstückseigentümer werden entlastet.

Gartenschlauchverbot in Großbritannien

Die geringen Winterniederschläge haben in England dazu geführt, dass sich das Grundwasser wenig bis überhaupt nicht angereichert hat. In einigen Landesteilen wurde ein „Gartenschlauchverbot“ erlassen. Der Grund für die Knappheit sei allerdings das marode Leitungssystem (etwa in London), meinen Kritiker. So verlore der Anbieter Thames Water bis zu 26 % des Trinkwassers durch Leckagen.

PREISSCHREIBEN

Diese Fragen sind zu beantworten:

1. Wie alt ist die Buckwörterleinbahn in der Märkischen Schweiz?
2. Wann wurde der Naturpark Schlaubetal gegründet?
3. Woher kommt das Sento?

Preise:

125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Wasserrätzel Brandenburg“ an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an preisschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss: 31. Juli 2012



Lausitzer Seenland bekommt noch in diesem Jahr einen neuen Stadthafen

Senftenberger setzen Segel

Die Entwicklung des Lausitzer Seenlandes gehört zweifelsohne zu den ambitionierten Projekten dieser Jahre. Zwischen Berlin und Dresden entsteht durch die Flutung früherer Tagebaue eine spektakuläre Wasserwelt mit 23 künstlichen Seen, die eine Landschaft einmaligen Ausmaßes formen. Einem der ältesten Seen wird derzeit die Krone aufgesetzt: Die Stadt Senftenberg bekommt ihren Hafen – siehe Foto.

Spürbare Baufortschritte

Und der verändert fast täglich sein Gesicht. „Hier brechen die Senftenberger im wahren Sinne des Wortes zu neuen Ufern auf“, hebt das Seejüngling, das eigene Informationsblatt des Zweckverbandes Lausitzer Seenland, in seiner aktuellen Ausgabe hervor. In der Tat ging es seit Mitte März auf der Großbaustelle wieder spürbar voran. So wurden zunächst die bis zu 12 Meter hohen Spund-

wände für die Süd-West-Mole und die Slipanlage in die Erde gerammt. Anschließend kamen die Schwimmbojen von Seeseite zum Einsatz, um die Hafensohle zu formen. „Auch der Rohbau des Funktionsgebäudes, in dem sich später das Hafenmeisterbüro sowie Sanitär- und Lagerräume befinden werden, kommt in diesen Tagen zum Abschluss“, freut sich Projektmanager Torsten Nitsch vom Zweckverband, der die rund zwölf Millionen Euro teure Investition leitet. Im Hochsommer können bereits einige Bereiche des Stadthafens – beispielsweise die Promenade bis zur Hafenkante – öffentlich genutzt werden. „Dies wollen wir mit Senftenbergern und Gästen am 18. August groß feiern“, verweist Nitsch auf den diesjährigen Höhepunkt. Die Fertigstellung der gesamten Anlage ist bis zum Ende des Jahres vorgesehen. Der Hafen soll künftig See und Stadt eng miteinander verbinden. Der Steindamm, an dem auch der

Wasserverband Lausitz seinen Sitz hat, stellt laut Projektmanager mit seinen begleitenden Räumen die Verknüpfung zwischen Altstadt, Festungsanlage und Hafen dar. Nitsch: „Der vier Meter aufragende Kopf der ‚Seebrieker‘ soll dabei zum Wahrzeichen Senftenbergs und zum

Aussichtsbalkon auf den See werden.“ Die Uferpromenade greift die Wege der Parklandschaft auf und bietet ausreichende Sitzgelegenheiten. Terrassierte Treppen und Rampen verbinden Steganlage und Promenade.

Großes Spektakel zum 40!

Der künftige Hafen bietet Liegeplätze für bis zu 120 Sportboote sowie die dazugehörigen Serviceeinrichtungen. An der Ostseite des Seebriekenkopfs ist ein Anleger für die Fahrgastschiffahrt geplant, der bis in 22 Meter Tiefe in die Spülkippe des Alttegelbaues gerammt wird. Dass dieses Großvorhaben im nächsten Jahr endgültig zum Abschluss kommt, ist vielleicht auch ein „höherer“ Fingerzeig. Denn 2013 wird der Senftenberger See 40 Jahre alt. Gefei-ert werden soll dieses Spektakel gemeinsam mit der offiziellen Eröffnung der Gesamtanlage „Stadthafen“ am 1. Juni des kommenden Jahres.

Zum Thema

Wo einst die Förderung der Braunkohle den Rhythmus des Lebens und der Natur bestimmte, entwickelt der Mensch gerade die größte von Menschenhand geschaffene Wasserlandschaft Europas. Die Prägung der Region verändern 23 neue Seen mit einer Gesamtgröße von mehr als 14.000 ha. Im Herzen des Lausitzer Seenlandes werden in wenigen Jahren zehn Seen und etwa 7.000 ha Wasserfläche durch schiffbare Kanäle miteinander verbunden sein.



Die Deutschen werden gern schon mal als „Vereinsmeier“ bezeichnet. Geht man von der Anzahl der Vereine aus, dann wohl zu Recht. Knapp 600.000 davon gibt es und fast die Hälfte aller Deutschen ist Mitglied in einem. Die Mehrheit treibt dort Sport oder engagiert sich in der Kirche, doch auch die freiwillige Feuerwehr

oder der örtliche Schützenverein gehören für viele zum Alltag. Der Verein ist somit ein wichtiges soziales Bindeglied, ja der „Kitt der Gesellschaft“. Die Wasser Zeitung will in einer neuen Serie Menschen vorstellen, die das brandenburgische Vereinsleben prägen. Lesen Sie heute Teil 2: Museumsbahn Buckower Kleinbahn e. V.

Diese Bahn kommt an

Triebfahrzeugführer Ingo Möller schnurrt am Wochenende durch die Märkische Schweiz



Die Buckower Kleinbahn war östlich von Berlin eine Institution. Ab 1897 beförderte sie mehr als 100 Jahre lang hundertausende Passagiere von Buckow nach Müncheberg und zurück. Aus finanziellen Gründen zog die Deutsche Bahn am 27. September 1998 die Notbremse: Die Kleinbahn war Geschichte. Eine Handvoll Enthusiasten belebten das technische Kleinod im Jahr 2002. Heute verkehrt sie wieder als Museumsbahn. „Für mich erfüllte sich dadurch ein Kindertraum“, betont Ingo Möller im Exklusivinterview mit der Wasser Zeitung.

Herr Möller, kennen Sie Lukas, den Lokomotivführer?

Ingo Möller: Na klar. Der reiste mit seinem kleinen Freund Jim Knopf in einer Lok durch die Welt und erlebte allerhand Abenteuer. Doch ich bin nicht durch diesen Kinderbuchklassiker Eisenbahnfan geworden. Vielmehr muss das – wie man so schön sagt – in meinen Genen begründet liegen. Schon als kleiner Junge bin ich zum Bahnhof Berlin-Lichtenberg gefahren, um mir das rege Treiben auf den Gleisen anzuschauen. Damals ganz ohne Auto war die Bahn auch Verkehrsmittel meiner Wahl.

Wie sind Sie zur Museumsbahn gekommen?

Ich kenne diese Kleinbahn seit Kindertagen und war häufig in Buckow. Im letzten Jahr bin ich in den Verein eingetreten. Die Ehrenloführeraus- bildung meines Schulfreundes war



In der Woche Chemielaborant, am Wochenende Triebfahrzeugführer. Für den 36-jährigen Ingo Möller sind die Fahrten zwischen Buckow und Müncheberg die schönste Abwechslung. Auch schon kräftig im Verein engagiert sich sein 11-jähriger Sohn Felix, der Glückliche!



Der 14-jährige Alexander Maly sorgt für die Sicherheit an der Bahnsteigkante und kassiert im Zug. Eine einfache Fahrt kostet übrigens 2,50 Euro.



Vereinsvorsitzender Uwe Klötzer (l.) begrüßt im Eisenbahnmuseum direkt am Bahnhof interessierte Gäste. Er berichtet dabei über die Geschichte der Bahn und erklärt Exponate wie Postkarten, Pläne, Fahrkarten oder Zuglaufschilder. Geöffnet ist das Museum in der Buckower Bahnhofstraße an allen Fahrtagen von 10 bis 16 Uhr.

dabei der Auslöser. Besonders schön ist, dass mein Sohn auch schon mitarbeiten darf – und will.

Wie lange hat Ihre Ausbildung zum Triebfahrzeugführer gedauert?

Etwa ein Jahr lang, wobei ich schon Vorkenntnisse von der damaligen Pionierseisenbahn in der Berliner Wuhlheide und eigene „Fahrerlebnisse“ der Straßenbahnen Halle und Dresden hatte.

Was fasziniert an der Kleinbahn?

Das Zusammenspiel von solider Technik mitten in der Natur. Und ganz wichtig: Die Erinnerung an Berliner Bahnen meiner Kindertage ist einfach zauberhaft. Sie verbindet S-Bahn-Flair und -Technik mit Straßenbahntechnik.

Was war das bisher aufregendste Erlebnis?

Das war exakt der 28. April 2012 – der erste Fahrtag, an dem ich selbst unter Aufsicht fahren durfte.

Benötigt Ihr Verein noch Unterstützung?

Der Verein braucht Nachwuchs jeden Alters! Dabei sind auch Leute gefragt, die beispielsweise Erfahrungen mit Hochspannungsanlagen haben. Wir alle arbeiten ehrenamtlich, damit die Buckower Kleinbahn als technisches Denkmal auch in Zukunft erhalten bleibt. Wir suchen ständig Mitstreiter – ob in der Werkstatt, im Museum, auf dem Bahnhof, in der Gaststätte oder auf dem Zug.



Für eine Spende von 85 Euro können Eisenbahnfreunde selber eine Runde mit der Buckower Kleinbahn drehen. Am Ende gibt's eine Urkunde.

BAHN-ABC

Ursprünge der Kleinbahn

Nachdem Mitte August 1893 bereits die Strausberger Kleinbahn vom Vorstadtbahnhof in die Stadt eröffnet wurde, brachten die Buckower Ratsmänner den Entwurf einer Bahnstrecke von Müncheberg nach Buckow im Landratsamt des Kreises Lebus ein. Die Strecke wurde schließlich 1897 dem Verkehr übergeben – zunächst als Schmalspurbahn mit einer Spurweite von 750 mm, betrieben mit Dampflokomotiven. Im Jahr 1930 wurde der elektrische Betrieb aufgenommen.

Zwist bringt Haltepunkt

Nach Streitigkeiten zwischen den Orten Buckow und Wüste Sieversdorf (ab 1907 Waldsiedersdorf) erhielt letzterer knapp neun Jahre nach dem Bau der Strecke im Juni 1906 ebenfalls einen eigenen Haltepunkt. Er ist bis heute der einzige Unterwegshalt.

Ab in die Sommerfrische

Der Ausflugsverkehr brachte große Belastungen. 1925 wurden annähernd 180.000 Personen im Jahr befördert, die meisten davon Berliner auf dem Weg in die Sommerfrische. Um diese Beförderungsleistung zu erbringen, mussten zusätzliche Züge fahren. Man erzählte, manche Züge seien so voll gewesen, dass die stärkeren Passagiere schieben mussten.

Halte den Dieb

Im Juni 2010 kam es zum Diebstahl der Fahrleitung auf einer Länge von 200 m. Nachdem der Betrieb zunächst provisorisch mit einer Diesellok aufrechterhalten werden konnte, kam es wenige Tage darauf zu einem erneuten Diebstahl, sodass der Fahrleitungsdraht auf einer Gesamtlänge von 1,5 km fehlte. Der Gesamtschaden betrug ca. 100.000 Euro.

Der Verein heute

Der Verein besteht derzeit aus 43 Mitstreitern. Am 21. Januar fand eine Versammlung der beiden bisherigen Buckower Eisenbahnvereine statt, auf welcher der Zusammenschluss bestätigt wurde. Ab dem 1. Februar 2012 gibt es nur noch einen gemeinsamen Verein mit dem Namen Museumsbahn Buckower Kleinbahn e. V. Die Kleinbahn fährt zwischen Mai und Oktober immer samstags und sonntags.

➔ Mehr Informationen unter: www.bkb-info.de

Altanschießer

Wichtige Antworten zu den Anschlussbeiträgen

Seit dem zweiten Halbjahr 2011 läuft die Veranlagung bisher noch nicht mit Beiträgen belegter Grundstücke im Versorgungsgebiet des TAV –den sogenannten Altanschießern.

Die Verbandsversammlung des TAV hat sich im Interesse der Gleichbehandlung für diesen Weg entschieden, weil andere Lösungen entweder wirtschaftlich nicht machbar wären oder Ungerechtigkeiten nach sich ziehen würden. Bis Ende Juli 2012 soll die Beitragserhebung abgeschlossen sein. Die Wasserzeitung befragte dazu TAV-Chef Volker Kellner.

Warum sollen Altanschießer jetzt, mehr als 20 Jahre nach der Wende, einen Beitrag zahlen?

Bisher wurden Anschlussbeiträge nur von sogenannten „Neuanschießern“ erhoben. Dies ist jedoch nach der eindeutigen Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes rechtswidrig, da der Gleichheitsgrundsatz nach Art. 3 Grundgesetz verletzt wird. Die Nacherhebung der Beiträge von allen Grundstückseigentümern (also den sogenannten „Altanschießern“) dient der geforderten Abgabengerechtigkeit.

Was war an der bisherigen Abgabenerhebung ungerecht?

Zur Deckung der Kosten der Trinkwasserversorgung und/oder Schmutzwasserentsorgung werden Beiträge und Gebühren erhoben. Ein Beitrag ist die einmalige Beteiligung des Grundstückseigentümers an den Investitionen.

Wofür soll ich einen Beitrag zahlen, wenn vor meinem Grundstück nichts neu gebaut wurde?

Auch bei vielen vor 1990 gebauten Anlagen hat der TAV bereits umfangreiche Investitions- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Welche Investitionen unmittelbar vor dem Grundstück erfolgen, ist nicht entscheidend. Entscheidend ist vielmehr, dass die gesamte öffentliche Anlage allen damit erschlossenen Grundstücken

den gleichen dauerhaften Vorteil bietet. Dass die öffentliche Anlage eben nur zu einem Bruchteil aus den Leitungen vor dem Grundstück besteht, wird mit Blick auf das gesamte Leitungsnetz mit allen Anlagen bis hin zu den Wasserwerken oder Kläranlagen verständlich.

Warum wird der Beitrag anhand der Grundstücksfläche erhoben?
Der Gesetzgeber hat allein das Grundeigentum als Bezugsgröße für den Beitrag vorgegeben. Daher ist nur ein grundstücksbezogener Beitragsmaßstab zulässig.

Ich habe mein Grundstück nach dem 3. Oktober 1990 erworben, muss ich dann auch zahlen? In meinem Kaufvertrag wurde mir zugesichert, dass keine Beiträge mehr anfallen.
Privatrechtliche Regelungen im Kaufvertrag zwischen Verkäufer und Käufer, die offene Beiträge/Erschließungskosten ausschließen, tangieren die eigene Beitrags- und Zahlungspflicht gegenüber dem TAV nicht. Die Auslegung des Kaufvertrags ist eine Frage, die sich allein auf das Verhältnis der Vertragsparteien bezieht.

Ich kann die verlangte Summe nicht auf einmal aufbringen. Besteht die Möglichkeit der Ratenzahlung?
Ja! Bitte treten Sie rechtzeitig – in jedem Falle vor Eintritt der Fälligkeit – an uns heran, wir beraten Sie gern.

Was passiert mit den Einnahmen?
Die Nacherhebung dient ausschließlich der Abgabengerechtigkeit und wird nach Vereinnahmung gemäß den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes im Rahmen der Gebührenkalkulationen bei den kalkulatorischen Kosten kostenmindernd berücksichtigt. Dies kann zu sinkenden Gebühren führen.

Schutzgebiete für unser Lebensmittel Nr. 1



Beim TAV Lindow-Gransee und SB Rheinsberg sorgen Wasserschutzzonen für sichere Trinkwasserqualität. Es kann nicht oft genug geschrieben werden: Eines unserer höchsten Güter ist das Trinkwasser.

Den wichtigsten Bestandteil aller Getränke, die wir Menschen zu uns nehmen, bildet das Wasser. Selbst wenn wir unseren Durst mit Milch löschen würden, brauchen die Kühe trotzdem für jeden Liter Milch rund fünf Liter Wasser. Ob nun Mensch oder Tier, ganz abgesehen von der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, das Wasser muss höchsten Anforderungen genügen, um unserem Organismus keinen Schaden zuzufügen. Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber bestimmte Schutzgebiete festgelegt, um das unterirdische Wasserreservoir vor Verunreinigungen zu bewahren. Eindeutige Schilder und Verkehrszeichen weisen darauf hin. Dabei sind diese Zeichen für viele Menschen erst einmal ohne besondere Bedeutung. Und Hand auf Herz – hätten Sie gewusst, was die hier abgebildeten Verkehrszeichen bedeuten?

Die intakte Natur in den Versorgungsgebieten des TAV Lindow-Gransee und des Servicebetriebes Rheinsberg garantiert reines und gesundes Trinkwasser auch für die kommenden Generationen.

1. Durchfahrt von Fahrzeugen, die wassergefährdende Stoffe geladen haben. Ob die Hinweisschilder bekannt sind oder nicht – in der Regel geht vom Normalbürger gar keine Gefahr auf die Wasserschutzgebiete aus. Bedenklich wird es aber, wenn es um das Verhalten eines kleinen Teiles unserer Mitbewohner geht, wenn zum Beispiel illegal Bauschutt, Müll und Unrat in Wäldern und Fluren hinterlassen wird. Passiert das in Trinkwasserschutzgebieten, entstehen erhebliche Gefahren und ist dies schon kriminell zu nennen.

Hinweisschilder beachten
Hier die Erklärung: Das **erste** mahnt Kraftfahrzeugführer, die wassergefährdende Stoffe transportieren, zu besonderer Vorsicht. Zu finden ist es an Trinkwasserschutzgebieten wie auch im Einzugsgebiet von Heilquellen. Das **zweite** Zeichen verbietet die



2.

Durchfahrt von Fahrzeugen, die wassergefährdende Stoffe geladen haben. Ob die Hinweisschilder bekannt sind oder nicht – in der Regel geht vom Normalbürger gar keine Gefahr auf die Wasserschutzgebiete aus.



ZONE I
Fassungsbereich
Sie betrifft den Umkreis von 10 Metern um die Brunnenanlage. Das Betreten durch Unbefugte ist strikt verboten. Hier sind nur Tätigkeiten erlaubt, die der Aufrechterhaltung der Wassergewinnung dienen. Grundsätzlich findet keine Flächennutzung statt.

ZONE II
Energes Schutzgebiet
Dieses Schutzzone bildet einen Bereich von etwa 100 Metern um die Brunnenanlage, präziser gesagt die Entfernung, für die das Grundwasser bis zum Erreichen der Brunnenanlage ca. 50 Tage benötigt. Sie dient dem Schutz vor Verunreinigungen durch krankheitsregende Mikroorganismen. Hier ist grundsätzlich die Veränderung der bodendeckenden Schichten verboten, zum Beispiel durch Straßen- und Wegebau, Düngen, Tierhaltung sowie jeglichen Umgang mit wassergefährdenden Stoffen.

ZONE III
Weiteres Schutzgebiet
Sie umfasst das gesamte Einzugsgebiet der Wasserfassung. Zugespitzt auf die Wassergewinnung liegt dieses Gebiet relativ weiträumig, bis zu 4 km um die Brunnenanlage. Alternativ kann auch die Entfernung zugrunde gelegt werden, von der das Grundwasser 30 Jahre Fließzeit bis zum Brunnen benötigt. In dieser Zone ist das Ablagern jeglicher Abfallstoffe und wassergefährdender Stoffe untersagt. Das gilt auch für Gülle, Klärschlamm, Pflanzenschutzmittel und Schädlingsbekämpfungsmittel.

Warum ist Wasser

Wir erinnern uns an den Chemieunterricht: Jeder Gegenstand, jeder Stoff setzt sich aus verschiedenen kleinen Teilchen zusammen. Diese Teilchen nennt man Moleküle. Eine Eigenschaft der Moleküle ist, dass sie schwingen. So wie die Saite einer Harfe schwingt, wenn die Spielerin oder der Spieler sie zupft.

Wasser besteht aus den Molekülen H₂O, also zwei Wasserstoffatomen (H) und einem Sauerstoffatom (O). Die Wassermoleküle sind außerordentlich beweglich, sie fließen ständig aneinander vorbei. Sie verbinden sich nicht fest und bleiben dennoch zusammen. Nur bei großer Wärmezufuhr verdampfen sie. Wenn ihnen kalt wird, gefrieren sie zu Eis. Eben diese Wassermoleküle sind schuld daran, dass Licht durch Wasser durchscheinen kann. Elegant schwingt sich der

eigentlich durchsichtig?



Lichtstrahl an den Wassermolekülen vorbei. Die Schwingung des Lichtstrahls passt mit der Schwingung der Wassermoleküle zusammen. Ungehindert lassen die Wassermoleküle den Lichtstrahl passieren. Wasser ist durchsichtig, weil die Lichtwellen durch das Wasser gelangen. Nur wenige Moleküle schwingen im Gleichklang des Lichts. Auch Glas ist durchsichtig. Kohlemoleküle hingegen sind absolut lichtundurchlässig. Fällt Licht auf ein Stück Kohle, prallt der Strahl sofort ab. Wie ein Schlüssel, der nicht ins Schloss passt, findet er keinen Weg an den Molekülen vorbei. Bei Wasser ist das anders, die Lichtwellen passen genau zu den Bewegungen der Wassermoleküle und schwingen einfach vorbei.

Hätten Sie gewusst?

Klares Wasser ist für uns ein Zeichen von Reinheit. Aber wie kommt es dazu?

Wenn Tsunamis durch die Netze fegen

Rohrnetzspülungen sind ein unverzichtbares Instrument zur Pflege der Trinkwasserleitungen. Sie dienen nicht nur einem in wahrstem Sinne reibungslosen Fluss. Sie sorgen auch dafür, dass das gesunde Nass in der Regel glasklar aus dem Hahn fließt.

Vom Wasserwerk bis zum Verbraucher legt das Trinkwasser so manchen Kilometer durch das zentrale Leitungsnetz des Servicebetriebes Rheinsberg zurück. Zwar fließt nur Trinkwasser durch die Rohre, doch die darin enthaltenen Mineralien lagern sich an den Innenwänden ab. Mit der Zeit würden die abgesetzten Stoffe den Querschnitt der Leitungen verengen. Denn unser Trinkwasser besteht ja nicht aus reinem H₂O. Es sind auch viele feste Stoffe darin gelöst, die in der Natur vorkommen – zum Beispiel Calcium, Eisen und Mangan. Diese gesundheitlich völlig unbedenklichen Inhaltsstoffe widersprechen keinesfalls



Mit regelmäßigen Spülungen der Trinkwasserleitungen sichert der Servicebetrieb Rheinsberg die Wasserqualität.

der Trinkwasserverordnung. Mithilfe der Spülungen entfernt der Fachmann die losen Ablagerungen von den Innenwänden. Das reinigt die Rohre und sichert die Qualität des Trinkwassers.

Unerwünschte Verfärbung
In einigen Fällen werden Rohre auch schon einmal unfreiwillig gereinigt. Das ist der Fall, wenn schlagartig besonders viel Wasser durch die Leitungen strömt. Bei Verbrauchsspitzen an heißen Sommertagen und wenn in den frühen Abendstunden die Leute von der Arbeit kommen, erhöht der hohe Wassergebrauch die Fließgeschwindigkeit. Dann kann es passieren, dass die Strömung die Ablagerungen von den Rohren mitreißt und es zur Verfärbung des Trinkwassers kommt.

Regelmäßige Spülungen
Um es gar nicht erst zu größeren Ablagerungen kommen zu lassen, spült der Servicebetrieb Rheinsberg die Leitungen nach einem festen Plan. Das geschieht je nach Bedarf – monatlich, viertel- oder halbjährlich. Auf diese Weise verhindert der Wasserversorger stagnierendes Wasser in den Leitungen. Abschnitte mit einem geringem Wasserdurchsatz und Endstränge werden häufiger gereinigt als Netzabschnitte dicht besiedelter Gebiete. Eine planmäßige Spülung dauert je nach dem Grad der Ablagerung zwischen einer halben Stunde und drei Stunden. Das dazu benötigte Spülwasser wird aus Hydranten entnommen und anschließend abgeleitet.

DER SCHNELLE DRAHT

Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee

Sprechzeiten Geschäftsstelle:
Mo, Mi, Do: 8.00–16.00 Uhr
Di: 8.00–17.00 Uhr
Fr: 8.00–13.00 Uhr

Bei Störungen:
Tel. 0171 4477397

Abrechnung/Fäkalienabfuhr:
Frau Henning (-19)
Frau Drews (-20)

Anschlusswesens/Beiträge:
Herr Fahle (-23)

Technische Fragen:
Herr Kaatz (-26)

Ruppiner Straße 13 A
16775 Gransee
Tel.: 03306 7973-0
Fax: 03306 7973-21
info@tav-lindow-gransee.de
www.tav-lindow-gransee.de

DER SCHNELLE DRAHT

Servicebetrieb der Stadt Rheinsberg

Sprechzeiten:
Mo, Mi, Do: 7.00–16.00 Uhr
Di: 7.00–17.00 Uhr
Fr: 7.00–13.00 Uhr

Störungen, Bereitschaftsdienst:
Tel.: 033931 724-60

Dezentrale Entsorgung und Anschlusswesen:
Herr Suckert (-64)

Finanzbuchhaltung:
Frau Kuball (-60)

Meister:
Herr Gutschmidt (-62)

Zechlinerhütter Landstraße 8
16831 Rheinsberg
Tel.: 033931 724-60
Fax: 033931 724-70
kontakt@sb-r.de
www.sb-r.de
Leiterin Servicebetrieb:
Frau Freitag

Auf etwa einem Drittel der brandenburgischen Landesfläche sind 15 Großschutzgebiete ausgewiesen. In einer Serie stellt die Wasser Zeitung die schönsten Landschaften vor. Lesen Sie heute Teil 9: Naturpark Schlaubetal.



Ein Beitrag von Naturparkleiter Wolfgang Renner

Das schönste Bachtal Ostbrandenburgs liegt nur etwa eine gute Autostunde südöstlich von Berlin: das Schlaubetal. Die märkische Kleinstadt Müllrose ist sein nördliches Tor und Eingang zum gleichnamigen Naturpark. Auf ihrem 20 km langen Lauf durch das Tal bietet die zauberhafte Schlaube viel Abwechslung. Kaum bei den Wiesenwiesen entsprungen, durchfließt sie den Wirschensee, windet sich wie ein Mittelgebirgsbach durch steile, bis zu 30 m tiefe Schluchten mit unverbauten Seitenbächen, um später gemütlich als sanfter Wiesenbach in den Großen Müllrose See zu münden. Auf Feuchtwiesen wachsen Orchideen, Schmetterlinge in allen Farben gaukeln im Sommerwind. Der Naturpark ist eine Schatzkammer der Arten. Fast 700 Tier- und Pflanzenarten wurden hier nachgewiesen. Die kleinen Schönheiten entdeckt nur, wer sich Zeit lässt und die Landschaft zu Fuß oder mit dem Rad bereist. Der überregional gut ausgebaut Spree-Neiße-Radwanderweg führt von Reicherskruz nach Pinnow quer durch die Reicherskruz Heide mit ihrer atemberaubenden Farbenpracht. Schon von meiner Tochter weiß ich: Alle Mädchen lieben Lila. Doch auch für alle Jungs gibt es viel zu entdecken.



Alle Mädchen lieben Lila
Das schönste Bachtal Ostbrandenburgs bietet aber auch Farbtupfer für Jungs

„Summertime“ nannte Naturfotografin Sandra Bartocha ihre stimmungsvolle Aufnahme der lilafarbenen Besenheide (Calluna vulgaris) im Herzen des Naturschutzgebietes Reicherskruz Heide.



Von Künstlern behauene und bemalte Finglinge säumen einen Parkweg in Henzendorf.



Der Gelbe Frauenschuh (Cypripedium calceolus) kommt brandenburgweit nur im Schlaubetal vor.



Der Hochmoor-Perlmutterfalter (Boloria aquilonaris) ist das Wappentier des Naturparks.

SERVICE

Der Naturpark Schlaubetal

Das Schlaubetal wurde als dritter Naturpark Brandenburgs Ende 1995 eröffnet.



Das Schutzgebiet erstreckt sich von Müllrose im Norden über rund 35 Kilometer nach Süden bis vor das Braunkohlegebiet Jänschwalde. Mit seinen 227 Quadratkilometern Fläche (etwa ein Viertel von Berlin) gehört er zu den kleinsten brandenburgischen Naturparks.

Die Naturschutzstation Wirschensee

Das Naturschutzzentrum „Schlaube-mühle“ mit Übernachtungsmöglichkeiten bietet ideale Voraussetzungen für die Erkundung nahezu unberührter Natur. Besonders für Kinder-, Schüler- und Reisegruppen hat das Zentrum interessante Veranstaltungen parat. Ein zweiter lohnender Anlaufpunkt liegt am Wirschensee. Dort ist die Naturschutzstation mit der Naturparkverwaltung beheimatet. Ein vier Kilometer langer Naturlehrpfad um den walddesäumten, fischreichen, 36 ha großen und bis 16 m tiefen See mit steilen Ufern (weniger zum Baden geeignet) führt am Waldsee Hotel, Aussichtspunkt Försterblick und dem Quellbereich der Schlaube vorbei. In den nächsten Jahren soll in Müllrose ein neues Naturparkzentrum entstehen.

» Adresse: Naturpark Schlaubetal Wirschensee 15988 Neuzeulle OT Treppeln Tel. 033673 422 www.naturpark-schlaubetal.brandenburg.de

Das Mühlenparadies

In Schlaubetal, Oelse- und Dorchtal dreht sich alles um die im 15. Jahrhundert entstandenen Mühlen. Von den einst 17 Prachtbauten sind heute meist nur noch verfallene Fundamente, zerbröckelte Ziegel und stille Teiche vorhanden. Sie erinnern daran, dass die Wasserkraft eine der wichtigsten Energiequellen des Mittelalters war. Einige Mühlen sind sogar noch erhalten. In der Industriegeschichte von Müllrose wird beispielsweise immer noch Mehl gemahlen. Die Schwerkower Mühle im Dorchtal und die Ragower Mühle im Schlaubetal wurden als technische Denkmale liebevoll restauriert. Auch an der ehemaligen Bremsdorfer Mühle dreht sich noch das Mühlrad.



Lukullische Köstlichkeiten aus der Region

Die unverwechselbare Landschaft rund um das schönste Bachtal Brandenburgs können alle Besucher auch kulinarisch erkunden. Damit heimische Produkte groß herauskommen, servieren 30 Gastwirte aus dem Naturpark und seiner Umgebung den „Schlaubetal-Teller“ mit dem Besten aus der Region. Und es kommt noch besser: Die lukullische Köstlichkeit ist schon für 10 Euro zu haben.

Der „Schlaubetal-Teller“ verwirklicht die wichtigsten Ziele des Naturparks: nachhaltiges Wirtschaften fördern und einen naturverträglichen Tourismus stärken. Alle aufgeführten Gastwirtschaften sind über das gut ausgebaut Rad- und Wanderwegenetz erreichbar. Schauen Sie einfach mal rein: wandern oder per Rad in den Naturpark und zur Stärkung auch in die Kochtöpfe.

1. www.amikanal.de
2. www.zurilinde-muellrose.de
3. Gaststube Bei Michä
4. www.dieprussensieben.de
5. www.fischer-schneider.de
6. www.ragowermuehle.de
7. Gaststätte Zur Linde
8. www.gasthof-schierenberg.de
9. www.farsthaus-siehdichum1.de
10. www.liane.reymund@scherndorf.de
11. Restaurant Rose
12. www.klosterklause.de
13. www.hotel-prinz-albrecht.de
14. www.bierbad.de
15. www.schwerkoer-muehle.de
16. www.gasthof-koehler.de
17. www.wirschensee.de
18. www.bomsdorfschlossgaststaette.de
19. www.heidegasthof-nau.k.de
20. www.ratzdorfer.de
21. www.barghof-guben.de
22. www.karlfenschaenke.de
23. www.christenhof.net
24. Gaststätte Zum Apfelbaum
25. Schillereck
26. Gasthaus Spreebrücke
27. www.Wasserwelt-beeskow.de
28. www.kirchenklause-beeskow.de
29. www.burgschaenke-friedland.de
30. www.Friedlaender-hof.de

überregionale Radtouren hier gibt's den Schlaubetal-Teller Naturpark Schlaubetal

ENTSPANNEN AUF JAPANISCH

Das Bad gilt im Land der Kirschblüte als Inbegriff der Erholung vom Alltag

Liebe Leser, die Serie **BADEKULTUREN DER WELT** gab bisher Einblicke in die römischen Thermen, den türkischen Hamam, die jüdische Mikwe, die russische Banja und das isländische Bad. In dieser Ausgabe schaut die Wasser Zeitung hinter die Kulissen des japanischen Sento.



Zeitlos: Der traditionelle Yukata-Kimono wird noch immer gern von Japanerinnen beim Besuch eines öffentlichen Badehauses getragen. Japan-Reisenden wird auf jeden Fall ein Besuch im Sento empfohlen. Personen mit Tätowierungen könnte der Zutritt allerdings verwehrt bleiben. Offiziell werden hygienische Gründe genannt. Doch eigentlich soll die japanische Mafia (Yakuza) ferngehalten werden. Ihre Mitglieder sind meist tätowiert.

Es ist das Ende eines langen Arbeitstages. Der in Berlin lebende Maruko Ota aus Tokio will entspannen. „Und wenn sich Japaner entspannen wollen, dann nehmen sie ein Bad“, erklärt er. Dafür sucht der Marketing-Manager einen kleinen Wellness-Tempel im Stadtteil Prenzlauer Berg auf. Das Spa namens „Ruhepool Berlin“ erinnert an ein Supersento, die etwas luxuriösere Variante eines öffentlichen Badehauses in Japan. Schon an der Eingangstür grüßt die deutsche Empfangsdame mit asiatischer Freundlichkeit. Sie bittet den jungen Mann die Schuhe auszuziehen und geleitet ihn in den Raum mit japanischen Badoxboxen und offenem Kamin. Doch bevor Maruko Ota das Entspannungsbad genießen kann, verlangt die Etikette eine gründliche Reinigung unter „fließendem“ Wasser. Erst



danach folgt die Erholung im „stehenden“ Wasser der Badoxbox. Sie besteht aus Wärme speicherndem Echtholz und ist mit einem Sitzbänkehen ausgestattet. Das Wasser reicht dem Badenden bis zur Brust. Nicht ohne Grund: Zum einen glaubt man in Japan, dass die Seele des Menschen um das Herz wandert und durch die Spiegelung im Wasser gereinigt wird. Zum anderen sind die relativ heißen Bäder im Sitzen besser ver-

träglich. Je nach Wassertemperatur tritt nach einiger Zeit der „Sauna-Effekt“ ein: Die Körpertemperatur steigt, der Körper wird in ein künstliches Fieber versetzt. Das Ausruhen im Anschluss ist daher sehr wichtig. Traditionell gehören Massagen nicht zu einem Sento-Besuch, doch gibt es sie sowohl im Ruhepool Berlin als auch in echten japanischen Badehäusern. „Viele Betreiber erweitern heutzutage ihr An-

Traditionell befindet sich an den Wänden japanischer Sentos ein Bild des Fujijs – eine Analogie zu den Onsenbädern, die freie Sicht auf die Landschaft bieten. Ein schönes Beispiel ist der Sento-Baderaum im Edo-Tokio-Freilichtmuseum. Badebekleidung gibt es im Sento nicht.

gebot um Wellnessanwendungen, Massagen und Fitnesstraining“, erzählt Maruko Ota. „Die Rituale und Etiketten unserer Badekultur haben sich in letzter Zeit sehr verändert.“ Gleich geliebt sei, dass das Bad in erster Linie der Erholung vom Alltag dient und eine wichtige gesellschaftliche Funktion erfüllt. So würden sich Arbeitskollegen in Japan eher zu einem Feierabend-Bad als zu einem Feierabend-Bier verabreden.

Wie Sentos in Verruf gerieten und einen Aufschwung erlebten

Der Ursprung der japanischen Badehäuser geht auf die buddhistischen Klöster der Nara-Zeit im 7. Jahrhundert zurück. Während das Bad zunächst den Mönchen vorbehalten war, wurde es später für Arme und Kranke geöffnet. Das erste öffentliche Badehaus in Japan wird 1266 erwähnt. Die früheren Einrichtungen waren Schwitzbäder. Ihr Eingang war sehr klein, damit der Dampf nicht entweichen konnte. Es gab keine Fenster und im Inneren war es finster. Die Dunkelheit wurde zunehmend für sexuelle Kontakte benutzt, sodass die Bäder in Verruf gerieten und im 19. Jh. abgeschafft wur-



den. Der 2. Weltkrieg sorgte allerdings für eine Wiedergeburt der Badehäuser, da die meisten Japaner keine private Bademöglichkeit mehr hatten. Sentos erlebten bis in die 1970er Jahre einen Aufschwung, dann ging die Zahl der Besucher wieder zurück. Doch noch heute baden Männer und Frauen getrennt.

Historische Badehäuser wie das Sento in der Stadt Matsuyama lassen noch den ursprünglichen Einfluss buddhistischer Klöster erkennen. Der Eingang moderner Häuser ist ebenfalls häufig wie bei einem Tempel gestaltet.

ONSEN – DAS THERMALBAD

Das beliebteste und schönste Baderlebnis in Japan bietet ein Onsen. Die „heißen Quellen“ sind vulkanischen Ursprungs. Jahr für Jahr werden in Japan neue Quellen erschlossen, denn aufgrund seines Vulkanreichtums sind sie nahezu überall auf der Inselkette zu finden. Inzwischen gibt es Tausende von Onsen-Badeorten. Den Besuchern erwarten in den traditionellen Gasthäusern und Hotels (Ryokan) zuvorkommende Gastfreundschaft, exzellente Küche und ein schönes Ambiente.



FURO – DAS PRIVATBAD

Während eine öffentliche Baderichtung in Japan „Sento“ heißt, nennt sich das private Badezimmer „Furo“. Es ist streng in zwei Bereiche unterteilt: Außerhalb der Wanne wird der Körper gewaschen. Mithilfe einer Schüssel schöpft man daraus das für die Reinigung nötige Wasser. Der Aufenthalt im etwa 40 Grad heißen Wasser dient nur der Entspannung. Japanische Badewannen sind im Vergleich zu westlichen kleiner, quadratisch und tiefer.



RUHEPOOL – DAS BERLINER SENTO

Das kleine Spa „Ruhepool Berlin“ bietet in den best ausgestatteten Behandlungsräumen eine Auswahl japanischer Baderituale an. Mehr unter www.ruhepool-berlin.com. Winsstraße 69, 10405 Berlin; Tel.: 030 41717374



